



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Fünffte Predig/ Von der Allerreinisten Empfängnus Mariæ. Von der
Hoffnung genannt. Liber Generationis Jesu Christi. Matth. I. c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Fünfte Predig /

Von der allerreinsten Empfängnuß

M A R I Æ

Unserer Lieben Frauen /

Von der Hoffnung genandt.

Welche die Hoffnung der Seelen ist /

Vorgetragen

In dem Novitiat der Gesellschaft JESU zu Madrid
Den 8. Christ: Monath Im Jahr 1689.

Liber generationis JESU Christi, Filij David &c. Matth. 1. cap.

Eingang.



S mag nicht gezweifelt werden / daß das Fest der allerreinsten Empfängnuß **MARIAE** der Gesellschaft **JESU** gang eigenthumblich feye. Eben so wenig kan man zweiffeln / daß das Fest der Empfängnuß unter dem süßesten Rahmen der Hoffnung dem Novitiat der Gesellschaft am eigenthumblichsten feye. Diser Apostolische Orden hat sambt dem Geist und Opfer der Ehre **GOTTES** / die Frommkeit und Andacht gegen der Ursprünglichen Reinigkeit **MARIAE** eingesogen aus dem Geschirz des Bespiehls seines Glorwürdigen Stiffters / jenes ganz freyen Manns / jener Seelen der Welt / und jenes hellglankenden Lichts der zweyen Welt: Kuglen; und selbige dermassen innüthig zu Herzen genommen / daß (wie der Urheber des Spanischen Marterbuchs sehr wohl redet /) mit gutem Fus / nicht nur die Gesellschaft **JESU** / sondern die Gesellschaft **JESU** und **MARIAE** benambset werden kundte: *Cujus Spiritum & pietatem sic amplexa & ejus societas ut merito de JESU & MARIA vocanda sit.*
Dieses hat Philippus der Mayländer

in einem sehr eigentlichen Sinn-Bild gar wohl beschrieben. Er mahlte ein überaus weit und breittes Meer / in dessen Unermesslichkeit sich von allen Seiten Wasser-Flüsse stürzten; Und zur Antwort deme / der etwan fragen möchte / was dieses bedeuten solte / schriebe er hinzu: *Societas.* Dis ist die Abbildung der Gesellschaft. Lasset uns die Eigenschaft hiervon in Obacht nehmen. Die Flüsse entspringen in unterschiedliche Landschaften der Welt / mit allerhand Rahmen / und zerschiedenen Vermögen / so bald sie aber in das Meer fallen / (sagt der Cardinal Paleotus) so weiß man alldort weder den Ursprung / noch das Vermögen / noch den Rahmen zu unterscheiden / dann es ist nichts anders / als eine Gesellschaft der Wassern ohne Unterscheidung. O Gesellschaft **JESU** / niemand ist / der in der Gesellschaft zu unterscheiden wisse den Ursprung / das Herkommen und Vermögen der vilen Flüssen / aus welchen sie bestehet / weilen alles eine lausere Einigkeit / und Gesellschaft der Gottseligsten Liebe: *Societas.* Wir sehen die Flüsse wachsen / je mehr sie sich von ihrem Ursprung / entfernen / wegen der Wassern / so sie in ihrem langen Lauff zu sich nehmen. Und wir sehen wachsen in der

Theoph. Raymond. to. 7. Hæsiol. Lugdun.
Farr. Sazar. in Martiv. Hilo 8. Decemb.

Philip. P. cin. li. 2. Sym. 449.

Paleot. de sacr. conf. p. 3. q. 1. in ord. 17.

Von der unbefleckten Empfängnis Maria. Hoffnung. 41

der Vollkommenheit die Glieder der Gesellschaft durch die Wasser der Tugenden/ der Lehrsamkeit/ der Wissenschaften/ und Erfahrungs/ so sie erlangen: Societas. Die Flüsse kommen her von dem Meer/ den Erdboden mit ihren Wasser fruchtbar zu machen; Und geschickte Leute kommen her aus der Gesellschaft Schulen/ Collegio/ Länder/ Königreich/ ganze Welten mit denen Wässern ihrer Geschicklichkeit/ Schriften/ guten Bepspiel/ ja so gar mit ihrem Blut fruchtbar zu machen. Anjeho frage man (den höchsten Vorzug der Gesellschaft zu erkennen) wann die Flüsse wider in das Meer kehren/ und allda beysammen: welches ist der Ganges? welches der Nilus? welches der Tyger? daß zeigt sich nicht: bey der Zurückkunft in das Meer ist alles einerley Wasser. Gleicher gestalten antwortet man nicht in dem Meer der Gesellschaft/ welches der vortreffliche Lehrer/ der kluge Obere/ der Apostolische Prediger seye: weisen bey der Zurückkunft in das Meer er in seiner Embildung mehr nicht ist/ als ein Priester der Gesellschaft/ wie andere: Societas.

Sehet ihr (Christgläubige) die Eigenschaft des Sinnbilds der Gesellschaft in dem Meer? dieses Meer nun verkündiget die ursprüngliche Reinigkeit **MARIE**? wie da? der Heil. Augustinus sagt/ jener Fluch/ welcher über die Erden ergangen wegen der ersten Sünd: maledicta terra/ habe das Meer nicht betroffen: aquis à maledicto Adæ DEUS peperit. So ist dann das Meer von dem Fluch befrejet worden? In allem. So bedeutet demnach der Leib selbst des Sinnbilds welches die Gesellschaft vorstellet/ der Befreyung **MARIE** von der Sünd in ihrer Empfängnis? Ja freylich. Mercket aber ferners. Wie heist das Meer? ein Sinnbild der unbefleckten Empfängnis.

GOTT selbst hat Ihme den Nahmen geschöpft/ da er die Gesellschaft der Wässern Maria/ oder **MARIE** genandt/ wie der grosse Heil. Albertus redet: Congregationes aquarum appellavit Maria. O wie recht! ein Meer/ das Gottes ist: ipius est mare sollte billich **MARIE** heißen/ in dem es die Befreyung dieser Frauen vorbildet: dann es ist billich/ daß die Gesellschaft **IESU** ein Gesellschaft **MARIE** heisse/ wann sie als ein Meer die Reinigkeit ihrer Empfängnis ohne Sünd fruchtbar machet: Societas: appellavit MARIA: de **IESU** & **MARIE** vocanda erit.

Wir müssen aber wissen/ warum die reinste Empfängnis **MARIE** in diesem Gottseligsten Novitiat Hoffnung genennet werden solle? Lasset

uns sehen/ ob ich die Ursach dessen in denen hohen Liebern finde. Aldorten redet der Heil. Bräutigamb mit seiner lieben Braut/ **IESU** mit **MARIE**/ und spricht zu ihr also: unser Weingarten hat geblühet: vinea nostra floruit. Und was ist das für ein Weingarten? Der Ordens Stand/ sagt der Heil. Bernhard. Was für einer? Sehet ihr nicht (spricht er) daß der Bräutigamb **IESU** von einer Gesellschaft rede? Vides, quã socialiter loquitur. Also ist ihm: dann hernach am 8. Capittel heisset ihn **IESU** meinen Weingarten/ den Weingarten **IESU**: vinea mea coram me est. Herentgegen im anderten Capitel heisset er ihn: unsern Weingarten/ ihrer zweyen: **IESU** und **MARIE**: vinea nostra: dann der Orden und die Gesellschaft/ welche **IESU** so eigenthumblich: vinea mea, ist **IESU** und **MARIE** zugleich/ wann er blühet vinea nostra floruit: socialiter loquitur. Und was ist dieses Blühen des Weingaartens und Ordens **IESU** und **MARIE**? Höret den Heil. Bernhard/ welchen man vermeinen möchte an diesem Tag/ und auf dieser Cangel geprediget zu haben: Videtis istos novitios? quod in eis apparere videtis, flos est. Sehet ihr (sagt er) diese Englische Novitien? alles was ihr an ihnen wahrnemmet/ ist lauter Blühe. Der Novitiat ist die Blühe der Gesellschaft flos est, wie da? der H. Lehrer redet recht Göttlich/ weil die ganze Hoffnung der Früchten des Weinbergs/ des Ordens/ der Gesellschaft in dem Novitiat bestehet: Spes fructuum magis quàm fructus. Ja/ meine Christgläubige: Sehet ihr jenes Stillschweigen? Jene Abtödtung? Jene Zucht? und immerwährende Übung aller Tugenden? diß alles (spricht der Heil. Bernhard) ist die Blühe: flos est: Diß ist die Hoffnung der reichlichen Früchten der Ehre Gottes/ welche die Novitien der Gesellschaft auff der Cangel/ in der Schul/ in dem Reichthum und an allen Orten mit der Zeit hervor bringen werden: Flos & Spes fructuum.

Diesem nach ist es einerley/ ein Novitiat der Gesellschaft **IESU** und **MARIE** seyn/ oder die Hoffnung seyn; Ja/ also ist ihm: Spes est: Nun wird man sehen/ warum hier die reinste Empfängnis **MARIE** unter dem Nahmen der Hoffnung verehret werde. Dieser Geistliche Weingarten (sagt der hochgelehrte Idior) ist **MARIE** unser liebe Frau: weil sie jener Weingarten/ den wie David spricht/ die Hand des allerhöchsten gepflanzet hat: Quam plantavit dextera tua. Sie ist der Weingaarten/ von welchem **GOTT** durch den Isaias und Jeremias gesprochen/ daß er ihn

Cant. 2. Bern. 16. Sermon. 64.

Cant. 2.

Eccl. 12. in Cann.

Bern. 16. Hug. V. 1. to. 2. 1. de allumpe. Max.

f. Idior. de B.V. p. 3. contempl. 21.

Ps. 76. Alb. M. 1. in. de lat. 96.

Gen. 1. 1. de mir. 1. 1. 1.

Gen. 1. 1. de mir. 1. 1. 1.

4.

B. M.
Is. 5.
Jer. 2.
Rich. li.
12. de laud
B. V.

gepflanzt habe als einen auserwählten Weingarten : Ego plantavi te vineam electam. weilen sie in ihrer Empfängnuß gepflanzt worden/ sagt Richardus : à Domino in sua conceptione plantatur. Sie ware von ihrer Empfängnuß an/ ein auserwählter Weingarten / weil sie von ihrem ersten Augenblick an mit der Gnad begabt ware : vineam electam. Ja nicht allein diß : vinea nostra floruit : Hat sie schon von ihrem ersten Augenblick an geblühet ? Ja freylich : massen es einerley ware/ das MARIÄ in der Gnad empfangen wurde / oder daß die Blühe empfangen wurde / welche die Hoffnung ist des Heyls der Menschen / in flore spes. Wißet ihr nicht/ das wann die Betareben blühen/ ihre Blühe einen überaus lieblichen Geruch von sich geben ? Der Göttliche Bräutigam bezeugt solches : vinea florentes dederunt odorem suum. Diser Geruch nun des Weingartens (sagt der Heil. Bernhard) verjaget von seiner Gegend die Schlangen : hic odor serpentes fugat. Es kan kein eigentlicher Sündbild seyn der Keimigkeit MARIÄ in ihrer Empfängnuß/ als eben dieses. So ist dann einerley/ das der Weingarten MARIA in ihrer Empfängnuß blühe/ oder daß sie von dem Gift der Schlangen seye vorbehalten worden ? Serpentes fugat. Wann derohalben das Blühen des Weingartens eben so vil ist/ als Hoffnung geben zu denen Früchten und Verjagung der vergifteten Schlangen : so ist MARIÄ von der Sünd vorbehalten seyn/ an sich selbst so vil / als denen Menschen die Hoffnung seyn zu der Frucht der Tugenden/ und zu Besigung des Teufels ? Flos est : spes est : serpentes fugat. Wer derohalben hätte dise Keimigkeit und Hoffnung MARIÄ des in ihrer Empfängnuß blühenden Weingartens/ besser ausbreiten sollen / als ein Novitiat JESU und MARIÄ/ welcher

in der Blühe und Hoffnung der Weingarten der Gesellschaft JESU ist ? vinea nostra floruit. Darumben verehret diser Novitiat/ welcher die Hoffnung ist/ die reinste Empfängnuß MARIÄ mit dem liebreichen Titel der Hoffnung der Menschen.

Aber nicht allein darumben/ spricht der Heil. Bernhard/ sondern auch/ damit der Novitiat uns alle unterweise/ unsere Hoffnung/ wie es sich geziemet/ zu empfangen. Ihr solt wissen (sagt er) daß wir Christen alle/ so lang wir leben/ Novitien seyn : nimirum in probatione sumus. Wir seynd in diesem Leben im Novitiat/ und im Novitiat der Gesellschaft JESU, umb in der Glory unsere Profession zu thun : Und wir leben mit der Hoffnung unserer Verlöbnuß. Solches werden besser sagen Hugo der Cardinal und Ludolphus. Dann die Ehrwürdige Väter Petrus, Cornelius, Ribera, Viegas, samdt vielen anderen darff ich nicht behringen/ weilen sie einheimische Zeugen seynd. Anjeho (sagen sie) in dem Leben werden wir genennet Christen/ wegen des heiligen Tauffs : à Christo dicantur Christiani : das ist im Novitiat. Aber bey der Verlöbnuß in der Glory? als dann/ (sagt Ludolphus) werden wir hrischen Jesuiten von dem Nahmen und glormwürdigen Gesellschaft JESU : in celesti gloria ab ipso JESU dicentur Jesuitæ. Allein zu diser Verlöbnuß der glormwürdigen Jesuiten zugelangen / welche wir verhoffen/ muß die Hoffnung/ so wir empfangen/ beschaffen seyn : wie ? wie die Hoffnung dieses vollkommnen Novitiat. Noch besser : wie die reinste Empfängnuß MARIÄ in der Gnad. Solches recht zuerklären/ lasset uns demüthig bitten die Mutter der Hoffnung/ damit sie mir Gnad erwerbe zu Erlangung des erwünschten Fruchts : Ave MARIA &c.

6.
Bern. ser.
13. ox parv.
Hug. Card.
in ap. 2.
Coruel.
Perer.
Riber. in
Apoc. 3.
Ludolph.
Vir. Cha.
1. p. c. 16.

Escob. in
Cant. 8.
v. 12.

Hug. Viñ.
ab. sup.

Cant. 2.

Bero. ab.
1. 69.

De qua natus est JESUS, qui vocatur Christus Matth. 1. cap.

Erster Absatz.

MARIA, in ihrer allerreinsten Empfängnuß ware die Hoffnung der Freud des Menschens.

7.
Eccl. 32.
Galfrid.
ib. ap.
Tilm.

Erckwürdig ist jener Rath/ welchen der Göttliche Geist dem Menschen an die Hand giebt bey dem weisen Mann am 32. præcurre prior in domum tuam. Gehe du (spricht er) der erste/ der mit Geschwindigkeit in ein Haus eintretet. Gehe ein in das Haus deines Gemüths/ (legt es aus der Heil. Bonaventura) mit guten Gedancken vorbereitet/

ehe und bevor andere auswertige Gedanden selbiges in Besitz nehmen : Præcurre, antequam præoccupetur ab alijs extraneis. Merckst anjeho/ was der Text weiter sagt : & illic avoca te. Im herem gehen in dieses dein Haus/ ruffe dir selbst/ allorten beruffe zusammen alle deine Kräfte. Zu was Ende ? Er antwortet : & age conceptiones tuas. Umb (spricht er) deine Geistliche Empfängnuß

Bonav. ib.
in Bibl.
Seraph.
d. 453.
Hug. Card.
in Eccl.
32.

Von der unbesleckten Empfängnis Mariä. Hoffnung. 43

nuffen zu gestalten. Was hat er dann zu empfangen? die Hoffnung. Er heisset sie aber Empfängnis in der mähren Zahl/ weiln drey Hoffnungen seynd (sagt Hugo der Cardinal) welche empfangen werden sollen: age conceptiones tuas, ein Empfängnis ist die Hoffnung der Vergebung: die andere/ die Hoffnung der Gnad: und die dritte/ die Hoffnung des Heyls: Est spes venia, spes gratia, & spes gloria.

Wohlan menschliches Geschlecht/ du Kind Adams/ empfangen Hoffnungen: age conceptiones tuas. Was hat aber der arme Tropp zu hoffen? David sagt: ad vesperum demorabitur fletus. Zu Abend wird ein lautes Klagen und Weinen seyn. Was für ein Abend? derjenige (spricht der H. Hieronymus) an welchem Gott den Adam suchet: nachdem dieser gesündigt: dann von jenem unglückseligen Abend an der Erbsünd/ hat das Klagen und Weinen seiner unglückseligen Kindern angefangen: ad vesperum demorabitur fletus; quia propter peccatum Adæ omnes usque ad finem sæculi fient & gemunt. Ist dieses dasjenige/ was David weissaget? Er sagt wohl mehr/ wann wir mit Daniel Agricola das Wörtlein vesperus erwegen. Es heisset so vill (spricht er) als: va sperans, oder va sperans, eine/ so das traurige Weh einblaset/ oder hoffet/ weil von jenem Abend an der ersten Sünd die Eva ihren Kindern das traurige Wehe aller Armseeligkeiten einblasen: hæc est Eva, quæ mundo spiravit va, und dessentwegen haben ihre Kinder nichts anders zu hoffen (sagt David) als weinen und klagen: ad vesperum: va spirans, va sperans. Diß ist jenes klägliche Wehe/ welches (wie der Heilige Epiphanius erzehlet) auch unter ihren Heydnischen Gebräuchen die Abgötter anstimmeten/ zugleich mit Schlangen gecrönet/ und das Unglück beklagend/ welches über die Welt kommen/ durch die Eva ihre erste von der alten Schlangen betrogene Mutter Serpentibus coronati, clamantes va va, illa adhuc Evam à serpente deceptam invocantes. Und diß ist jenes traurige Wehe welches ein Engel (wie es der Heil. Joannes in seiner heimlichen Offenbarung gehöret) zu drey malen wider die Sünd heraus gedonnert/ so die Inwohner der Erden seynd/ wie der Heil. Hieronymus spricht: Va, va, va, habitantibus in terra! Er ruffet zu drey malen Weh (sagt der H. Thomas von Villanova) weil er ihnen androhet ein Weh im Leben/ ein anders noch in dem Todt/ und wider ein anders Weh nach dem Tod: Va in vita, va in morte, va post mortem. So weinet dann ihr

De Barzia Maria.

Sündhafte Kinder Adams/ spricht David/ diweil ihr auf die Welt kombt mit Gefahr eures Lebens ohne Verzeihung/ eines Todts ohne Gnad/ und nach dem Todt ohne Seeligkeit: ad vesperum demorabitur fletus: va sperans, va in vita, va in morte, va post mortem.

Warumb dann (werdet ihr mich fragen) warumb ratet uns dann der Heilige Geist/ wir sollen Hoffnung empfangen? age conceptiones tuas. Sehet ihr nicht/ daß nunmehr ganz ein andere Zeit/ spricht David. Jenes drey mahl widerholte Weh/ ware in Ansehung des späten Abends der ersten Sünd: ad vesperum: va sperans. Anjeko aber ist der fröhliche morgen angebrochen mit der glückseligsten Morgenröthe der Gnad: & ad matutinum læticia. Dann weil die Morgenröth MARIAM in der Gnad empfangen wird/ so können die Menschen nunmehr empfangen fröhliche Hoffnungen des Tags der Verzeihung/ der Gnad und der Glory: Concepta beatâ Virgine (schreibt Hays) caput aurora mundi illucescere. Wohlan/ so sollen dann die Seelen empfangen fröhliche Hoffnungen im Leben/ im Todt/ und nach dem Todt/ der Verzeihung/ der Gnad/ und der Glory/ in dem sie sehen die in der Gnad empfangene Morgenröth MARIAM: ad matutinum læticia: age conceptiones tuas.

Ist diß nicht eben dasjenige/ was das Evangelium meldet? Es wird empfangen MARIA (schreibt der Heil. Mattheus) die Mutter Christi IESU: De qua natus est JESUS, qui vocatur Christus. Wäre es nit genug gewesen/ sagen: es werde empfangen die Mutter IESU/ oder die Mutter Christi? Warumb werden in dem Evangelio von der Empfängnis/ beyde Nahmen zugleich genommen? darumb sagt Ludolphus, unsere Hoffnung durch MARIAM anzudeuten/ es ist schon bekandt/ (wie der Heil. Cyrillus lehret) daß der Nahmen Christus heisse ein mit Barmherzigkeit zur Verzeihung gesalbter König: Christus dicitur unctus &c. Ist also der Nahmen Christus an sich selbst (schreibt Ludolphus) ein Nahmen der Gnad: Nomen Christus est nomen gratia; Der Nahmen IESUS aber ist ein Nahmen der Glory: Sed nomen IESUS est nomen gloria. Damit man derothalben sehe/ daß MARIA ein Mutter GOTTES/ der Hoffnung der Verzeihung/ der Gnad un der Glory/ so wird sie in ihrer allerreinsten Empfängnis ein Mutter Christi IESU genennet: De qua natus est JESUS, qui vocatur Christus. Und wann geschicht dieses? Ludolphus soll es volends aussagen: im Leben/ im Todt/ und nach dem Todt/ dann durch MARIAM in der Gnad empfangen/ haben

9.

Hay. 10. 18. Bib. Max. in Eleuch. huj. Fest.

10.

Cyrill. de Incarnat. Verb. c. 1. Ludolph. vit. Christ. 1. p. c. 19.

ben

Alb. M. Comp. Theol. 11. c. 1. Hugo Card. in ps. 118. 8. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200.

Ludolph.
2. c. 63.

ben und empfangen wir Hoffnung der Verzeyhung im Leben / der Gnad im Todt / und der Glory nach den Todt :

in triplici statu, scilicet in vita, in morte, & post mortem adjuvat MARIA filios suos, qui eam habent in Matrem. Und ist es Zeit /

II.

Nun ist es Zeit / daß wir eines nach dem andern sonderheitlich für uns nehmen. Damit wir aber solches ohne Anstoß verrichten / so sage uns / O reiniste Mutter der Hoffnung des Menschen : wie sollen wir unsere Hoffnungen empfangen ? Höret diese Gnadreiche Frau gibt uns Antwort durch die Feder des weisen Mannes :

Ecc1. 24.

Ego Mater pulchre dilectionis - & sancta spei. Ich (spricht Sie) bin empfangen worden / als ein Mutter der Hoffnung / die heilig ist : Mater sancta spei.

Bonav. in 3.
dist. 26. q. 3.
ad 1.

Wie so ? gibts dann auch eine sündige Hoffnung ? Ja freylich / spricht der heilige Bonaventura. Es kan der Mensch Hoffnung schöpfen wann er in einer Sünd und ohne Vorsatz ist / darvon aufzusehen : und das ist keine Hoffnung / sondern eine Vermessenheit. Er kan auch Hoffnung schöpfen / wann er in einer Sünd ist / jedoch mit warhafften Vorsatz selbige zu verlassen / und das ist eine wahre / aber noch unformliche Hoffnung.

Leglich kan er auch Hoffnung schöpfen / wann er in der Gnad Gottes ist / und mit verdienstlichen Wercken / und das ist eine ausgemachte Hoffnung / und eben diejenige die der Heil. Petrus eine lebendige Hoffnung geheissen : *regeneravit nos in spem vivam.* Diesem nach sehet ihr wohl / daß es eine sündhafte / und eine heilige Hoffnung gebe. Anjeho : wie ward MARIA von der Hoffnung empfangen ? voll der Gnad / der Gaben und Tugenden /

I. Pet. 1.

von ihrem ersten Augenblick an / wie wir sie heut verehren. Darumb sagt diese Himmlische Frau : Ich bin die Mutter der Hoffnung in meiner Empfängnuß / da mit die Menschen durch mich Hoffnung empfangen ; Sie sollen aber wissen / daß ich ein Mutter der Heil. Hoffnung seye : *Ego mater sancta spei : Aldieweil gleich wie ich in der Gnad empfangen worden eine Mutter zu seyn ; also müssen auch die Menschen sich in der Gnad befinden / durch mich / und zu meiner Nachfolg die lebendige und heilige Hoffnung zu empfangen / welche mit der Gnad / und denen verdienstlichen Wercken empfangen wird : Mater sancta spei.*

Der Heilige Antoninus von Florenz : *Id est, ejus, qui non præsumit, sed ex merito sperat.* Ach Christglaubige ! was sagt ihr mir von euern Hoffnungen ? wer ist / der nicht Hoffnung schöpffe im Leben / im Todt / und nach dem Todt ? wer ist / der nicht Hoffnung empfanget der Vergebung seiner Sünden ? zu sterben in der Gnad ? nachmahlen zubesitzen die ewige Glory ? alle und jede empfangen ; aber wie gehet es zu mit diesen Empfängnußen ? ist man in dem Stand der Sünd ? ohne Willen die Gelegenheit zu meiden ? ohne gnugsame Buß zu thun ? O das ist keine Hoffnung / sondern ein Frevel voll der Vermessenheit. Es ist kein Empfängnuß der Hoffnung / wie die reiniste Empfängnuß MARIE ware / es ist eine Empfängnuß der Sündhaften / Todten unformlichen Hoffnung ; und diejenige / die MARIA empfangen lehret / muß eine formliche und lebhaftte Hoffnung seyn : weilen sie eine Mutter der Heiligen Hoffnung / in der Gnad Gottes empfangen : *Mater sancta spei : de qua natus est JESUS.*

Antonia.
4. p. tit. 15.
c. 2.

Zweiter Absatz.

MARIA in der Gnad empfangen / ist den Menschen die Hoffnung der Verzeyhung in dem Leben.

12.

Un laßet uns eines nach dem andern für uns nehmen / und durch MARIA Hoffnungen empfangen : *Age conceptiones tuas.* Die erste Hoffnung / so wir empfangen sollen in dem Leben / ist die Hoffnung der Vergebung / vermittelt MARIE von der Hoffnung : *Spes venia in vita :* weil sie empfangen wird als ein Mutter des mit Barmherzigkeit zur Verzeyhung gesalbten Christi : *qui vocatur Christus.* O liebe Seelen ! wann wir die Augen wenden auff die Abscheuligkeit unserer Sünden / so siehet man wohl / daß wir keine Vergebung / sondern Straff verdienen /

ist es nicht wahr ? So laßet uns dann der Göttlichen Gerechtigkeit bekennen / daß sie grosse Ursach habe / uns zu straffen und zu züchtigen. Ja / mein Gott ! wir erkennen und bekennen / daß du Ursach habest. Entziehst du uns die Früchten der Erden ? du hast Ursach. Übers gibest du uns unsern Feinden ? du hast Ursach. Laßest du diejenige verblendet werden / welche uns leiteten und beschützen sollen ? du hast Ursach / weil wir es durch unsere Sünden also verdienen. Ja / meine Catholische : Laßet uns ein jeglicher auff unsere Sünden sehen / und bekennen / daß Gott wegen dieser auch anber

Von der unbesleckten Empfängniß Mariae. Hoffnung. 45

dere Fehler und Sünden zulasse. Aber mein HERR: was sollen wir thun? sollen wir verzweifeln? Nein spricht GOTT: Ihr sollet Hoffnung schöpfen der Verzeihung/ des Trosts/ und Erlangung der Barmherzigkeit durch meine Mutter: age conceptiones tuas. Zu diesem Ziel und End gieb ich euch meine Mutter in der Gnad empfangen/ damit ihr Barmherzigkeit erwerbet/ wann ihr die Hoffnung empfanget in Gleichförmigkeit der Empfängniß meiner allerreinen Mutter.

13. Lasset uns hören/ dann der Evangelische Prophet Isaias erfordert unsere Aufmerksamkeit: Ecce. Ihr Menschen/ spricht er/ ihr Sterbliche/ horchet mir zu: Ecce Dominus ascendet super nubem levem. & ingredietur Aegyptum. Wisset daß GOTT in einer leichten Wolcken aufsteige/ und in derselben in Aegypten-Land eingehen werde. Mercket legt es aus der H. Hieronymus daß das Wort Gottes/ indem es Mensch werden wird/ in die leichte Wolcken MARIAM steigen werde/ umb in das Aegypten-Land der Welt einzutreten. Dese Stell haltet mehr Geheimnissen in sich/ als Wort. Wie saet der Prophet? GOTT werde hinauff steigen: Dominus ascendet: ist daß dann nicht herab steigen/ wann Gott Mensch wird? sagt es doch der Prophet selbst utinam distumperes caelos & descenderes. Und die Kirch bekennet es/ und singt auch also: descendit de caelis. & incarnatus est. Warumb sagt dann da der Prophet/ GOTT werde hinauff mit herab steigen? ascendet. Man erwege es wohl/ der Unterscheid ist klar. Daß GOTT Mensch wurde/ ist wahr/ das ist absteigen/ und seine Großheit erniedrigen/ das ist nicht aufsteigen: weil sich GOTT bis auff unsere Armeseligkeiten herab gelassen. Daß aber Gott in MARIA Mensch wurde/ das ist auf und nicht absteigen/ wollen die unvergleichliche Vollkommenheit MARIE GOTT nicht erniedriget/ sondern erhöhet/ und (wie dese Gnadenreiche Frau selbst sagt) groß machet: Magnificat anima mea Dominum; Dominus ascendet.

14. Ich gehe weiter/ sey ihme also/ das Gott in der Vollkommenheit MARIE aufsteige; aber warumb heisset sie der Prophet eine Wolcken? Super nubem. Wir Sündersohn Wolcken/ die wir als unwürdige Dämpffe der Erden ohne Grund uns hochmüthig wider GOTT erheben; aber MARIA eine Wolck? Ja/ spricht Isaias/ aber ein leichte Wolck: Super nubem levem. MARIA ist ganz ein andere Wolck als wir/ eine Wolck ist sie/ weil sie ein Geschöpf/

so auff Erden empfangen worden; Jedoch ist sie ein leichte Wolck: (sagt Joannes Jerosolymitanus) weil sie nicht empfangen wird wie wir mit dem Last der ersten Sünd/ so uns unterdrucket fuit levis per immunitatem peccatorum. Da sehet ihr (Christglaubige) in der leichten Wolcken MARIA in der Gnad empfangen. Sehet aber noch mehr/ dann das Geheimniß diser leichten Wolcken haltet noch weit mehr in sich. Habt ihr den Unterschied beobachtet zwischen einer leichten Wolcken und einer schweren? Euere eygne Erfahrung gebe mir Antwort. Habt ihr nie gesehen eine dicke/ finstere/ schreckliche Wolcken sich erheben/ welche den Luft mit Finsternus erfüllet? was für eine Wirkung verursacht sie in euch? Ist es nicht wahr/ daß ihr Forcht darab empfanget? ohne allen Zweifel/ weil ihr nichts anders erwartet/ als daß sie mit ihrem Donnern/ wetter-leuchten und blißen alles erschrocke/ zu Boden schlage und verzherge. Wann ihr aber nach einem hitzigen und trockenen Sommer wahrnehmet/ daß eine leichte/ liebliche/ annemliche Wolcken über sich steige/ könnt ihr es laugnen/ daß ihr Hoffnung des Regens empfanget/ zur Fruchtbarkeit der Erden? Es ist nicht möglich/ solches zu verneinen. Und dese ist (spricht Bernardinus de Busto) daß Geheimniß/ warumb MARIA eine leichte Wolcken genennet wird: Dann wann wir die schwere und dicke Dämpff unserer Sünden ansehen/ was können wir von ihnen anders erwarten/ als Donnerkeil/ Bedrohungen und Blühserschrecklicher Straffen? Herentgegen sehen wir an MARIA die leichte Wolcken in der Gnad empfangen/ ohne den Last der Sünd/ was sollen wir anders als fröhliche Hoffnungen des Regens der Gnad/ Verzeihung und Barmherzigkeit empfangen? Super nubem levem. Bernardinus: quae infundendo divinae gratiae rorem. Mauritius noch besser zur Sach: Nubecula est Divina, in qua Rex aeternus de terribili Judice in patrem piissimum est mutatus.

15. Wohlan lasset uns in Ansehung diser leichten Wolcken MARIA in der Gnad empfangen/ Hoffnung der Verzeihung und Barmherzigkeit empfangen. Aber auf was Weiß sollen wir sie empfangen? Sage es der Prophet Elias. Erinnert ihr euch nicht/ daß er dese leichte Wolck/ daß Ebenbild MARIE von dem Meer aufsteigen gesehen? Ecce Nubecula. Hat er nicht Hoffnung empfangen eines für die Erden heylsamen Regens? Also ist ihme: Sonus multae pluviae est. Allein/ wann empfangeter dese Hoffnung? Der Heil. Text sagt

Arnold. Bost. l. 4. hist. B. M. Carmel. Joan. Ser. de Insit. Monach. c. 32.

Bust. ser. 3. de assimil. Mar. Maur. Ser. 8. cor. nov.

3. Reg. 18. Ernest in Mariak. c. 15.

Joan. Jerol. ubi sup. c. 33. Arn. cit. ubi sup.

sagt es / und der Heil. Hieronymus hat es beobachtet: alsdann / nachdem er alle falsche Propheten zusammen bringen lassen / und sie an dem Bach Eison niedergehauet: Interfecit eos ibi. Anjeko wohl / sagt diser grosse Lehrer: So wird die leichte Wolck von dem Meer ohne die Bitterkeit des Meers auffsteigen / damit die Hoffnung des Regens empfangen werde: Postquam interfecti sunt ab Elia pseudo-propheta, datus est panis. So müssen demnach die falsche Propheten sterben / ehe daß die Hoffnung durch die Wolcken empfangen werde? in alweg postquam interfecti sunt.

Micron. in 3. Reg. 18.

Anjeko wahr ist / wir haben an **MARIA** in der Gnad empfangen eine leichte Wolcken / umb Hoffnung des Regens der Verzehrung und Barmherzigkeit zu empfangen; Allein / wie wird diese Hoffnung recht empfangen werden / wann das Schwerdt Elia nicht vorhanden / die falsche Propheten zu erwürgen? Kennet ihr sie? Ein falscher Prophet ist der Teuffel (spricht der Heilige Antonius von Padua) welcher Hoffnung der Verzehrung verspricht ohne Abbüßung der Sünden. Ein falscher Prophet ist die Welt / welche Hoffnung verheisset in des

Ant. Pad. Dom. s. post Pent. Aug. scr. 31. ad frat. in circm.

nen politischen Mitteln / ohne auf Gott und dessen höchste Anordnung Achtung zu geben. Ein falscher Prophet ist das Fleisch und dessen irdische Klugheit / welche sich getrauet / Huld / Trost und Barmherzigkeit zuerlangen / ohne vorhero **GOTT** zuversöhnen. So sehe man nun / daß / wo die falsche Propheten durch das Schwerdt der Gerechtigkeit / des Eyffers und Christlichen Entschlusses nicht zuvor umbkommen / alle Hoffnung / so man empfanget / fahl seye. Sterben vorhero die Sünden / die Unordnungen / die Mißbräuch durch den Eyffer der Gerechtigkeit / durch die Verbesserung / und durch die Buß / alsdann wird man Hoffnung der Huld recht und wohl empfangen durch **MARIAM**: Postquam interfecti sunt, welche / wie sie ein Mutter der Heiligen Hoffnang ist / so will sie / daß wir mit Heligem Vorfaß und kräftigen Entschluß Hoffnung der Barmherzigkeit im Leben empfangen / umb von Christo **JESU** Verzehrung zuverdienen / so sie uns vermittelst ihrer Empfängnis mit Barmherzigkeit anbietet: Mater sancta spei: de qua natus est **JESUS**, qui vocatur **Christus**, spes veniae, in vita, &c.

Dritter Absatz.

MARIA in der Gnad empfangen / ist dem Menschen die Hoffnung der Gnad in dem Todt.

16.

Die andere Hoffnung im Todt ist die Hoffnung in der Gnad **GOTTES** zu sterben: Spes gratiae in morte. Diese Hoffnung empfanget man vermittelst **MARIAE** in der Gnad empfangen / weilen sie empfangen wird als ein Mutter Christi / welcher so vil als Gnad heisset / massen Ludolphus schon oben gesagt: Nomen Christus nomen est gratiae. O meine Catholische! was für ein erhebliche Hoffnung ist diese! An dem Todt hanjet nichts geringers / als die ganze Ewigkeit / in welcher wir (ohne daß es ein Mittel gebe) entweder ohne End glückselig / oder ohne End unglückselig seyn werden. Der Ursachen seynd in jener Stund die Anfall und Versuchungen des Feinds desto stärker / weilen wann die Seel dismal entrinnet / er sie nimmermehr wird in seine Klauen bringen können / und darumb haben wir alsdann die Hoffnung in **MARIA** umb so vil mehr vonnöthen. Daher ligt vil daran / ja es liegt alles daran / daß man zuempfangen wisse diese Hoffnung der Gnad in dem Todt / durch **MARIAM**

in der Gnad empfangen: Age conceptiones tuas. Verlanget ihr es zu wissen?

Exodi am 25. ruffet **GOTT** den Moyses: Suche (spricht er zu ihm) es muß zubereitet und gezimmet werden ein Kasten / zum Trost des Volcks / von starcken und überaus schönen Setim-Holz / in welchen das Himmel-Brodts die Kuzthe / und daß Gefäß aufbehalten werden soll. Diser soll seyn der Schutz der Israelitern in ihren Schlachten und Gefahren. Diser wird seyn daß jenige / was in ihrem letzten Durchzug durch den Jordan ihnen den Weeg eröffnen wird / trucknes Fusses durchzugehen. Ist es also ergangen? eben wie es **GOTT** verheissen: Defecerunt aquae Jordanis ante arcam. **GOTT** aber hat es verheissen / (spricht der Heil. Ambrosius) zum Sinnbild **MARIAE** seiner Heiligsten Mutter. Mercket: daß die Arck aus Setim-Holz / gezimmet werde / welches unverweßlich / und auch unverbrennlich ware / was ist diß anders? (sagt Bernardinus de Busto) als daß **MARIA** empfangen werde / besrepet von dem Feuer und Verweßung

17. Exod. 25.

Josue. 4.

Ambt. scr. Cont. pent.

fung der Erb-Sünd von dem ersten Ausgenblick an/ ihres Lebens? de ligas imputabilibus, id est, ab omni peccatorum purgatione praeservata. Dionysius Faber: ab initio fuerit. Was ist dis/ daß die Arch das Himmel-Brodt/ die Ruthe/ und das Gefäß aufbehalte/ anders (spricht Jacobus Monachus, als daß MARIJA in der Gnad empfangen werde/ eine reifste Mutter JESU Christi zu seyn/ welcher ist das Himmel-Brodt/ so uns lebendig macht/ die Ruthe so uns leitet/ das Gefäß und Gefäß-Geber/ der uns beherrscht? Arca sanctificationis, quae legislatores ipsam intra se recepit. Was ist dis/ daß die Arch ein Schutz der Israeliter seye/ anders (sagt der Januensische Bischoff) als daß MARIJA die heiligste Mutter Gottes in der Gnad empfangendie Hoffnung der Menschen seye/ an welcher sie hoffen zu finden Hülf in denen Gefahren/ Rath in denen Zweifelhaffigkeiten/ und vollkommenen Trost in allen ihren Trangsälen? Est arca, à qua habemus in periculis magnam auxilium, in dubijs magnum consilium, in adversitatibus magnam solatium. Und was ist dis/ daß die Arch in dem letzten Durchzug durch den Jordan/ den Weeg eröffne/ anders (spricht Ernestus Pragensis, als daß MARIJA die Hoffnung der Menschen seye/ in dem so erschrocklich/ als gefährlichen Zug der letzten Stund: Sicco vestigio tranfierunt Jordanem, quia Virgo fidelis in transitu mortis praecipue solet suis subvenire.

Erkennt ihr anjeho (Christgläubige) daß MARIJA in ihrer allerreinsten Empfängnis die lebendige Arch der Hoffnung des Todts in der Gnad Gottes seye? so mercket nun die Weis/ diese Hoffnung zu empfangen. Was sagt GOET dem Moyses? Er solle die Arch machen. Er sagt ihm noch mehr: nemlich: er solle vier Zierdel oder Ring daran machen/ wie auch Stangen/ damit man sie durch die Ringe ziehen/ und die Archen von einem Orth an das andere tragen könne: facies quoque vestes; Fez doch mit diser Obacht (spricht GOET) daß diese Stangen stets in denen Ringen bleiben solten/ ohne sie jemahls heraus zu ziehen: qui semper erunt in circulis, nec unquam extrahentur ab eis. Wem kombt diese Verordnung nit nachdencklich vor? War villeicht die Arch stets auff der Meyß? Nein: sondern sie machte die Stangen stets in denen Ringen bleiben? bleiben sie gleichwohl darinnen/ wann die Arch reysen soll; aber (meint Herr und Gott!) wirst du dann nicht zulassen/ daß man sie heraus ziehe/ wann die Arch still lieget? nein: sondern sie sollen allezeit darinnen bleiben/ (spricht

Gott) semper erunt in circulis. Warumb dis? darumb/ weil die Arch die Hoffnung des Volcks ware/ sagt Olafter. Verstehet ihr es? die Arch ward getragen auf jene Weis/ wie hier die Sänfften oder Trag-Sessel getragen werden. Ihr sehet wohl/ daß die Sänffte an Stangen mit ihrer gehörigen Größe/ getragen werde: und also getragen ist die Sänffte dem/ der verhindert ist/ die Hoffnung in die Kirche zu kommen/ und von dannen wider in sein Hauß zu kehren/ von Wasser und Luft beschüget. Anjeho gesetzt: man nehme die Stangen von dem Trag-Säffel hinweg/ und die Kirch versinke. Was wäre das für ein Schrocken! Und wann es plözlich geschehete? desto grösser wäre der Schrocken/ am allergrösten aber dem Verhinderten. Ist es nicht wahr? Des seht aber der Verhinderte die Hoffnung auf den Trag-Sessel/ der Gefahr zu entrinnen! Sey ihme also; allein/ wie oder wann wird er entrinnen? wann die Stangen daran wären/ so köndten ihn die nächste beste/ so ihn antreteten/ in dem Tragessel aus der Gefahr erretten; Wann aber die Stangen hinweg/ wer sihet nicht/ daß biß man sie sucht/ biß man sie findet/ biß man sie bringet/ biß man sie durchziehet/ jener unter/ dessen in dem Staub ersticken könne/ welcher Hoffnung hatte/ vermittelst des Trag-Sessels der Gefahr zu entrinnen? Ist das nicht Augenscheinlich? Dannenhero spricht GOET: Die gerade Stangen sollen nicht heraus gezogen werden/ sondern stets in denen Ringen der Archen bleiben/ damit vor Verwirrung und Eysfertigkeit der Israeliten in der allergrösten Gefahr der Gewinn einer Hoffnung nicht ermangle: Semper erunt in Circulis, ne contingeret tempore opportuno deesse, voluit non separati.

Wohlan/ Christ-Catholische: es ist kein Zweifel/ daß MARIJA in der Gnad empfangen/ die lebendige Arch unserer Hoffnung seye in allen Betragnissen und Gefahren/ absonderlich in der allergrösten der Stund des Todts. Allein/ man mus diese lebendige Archen der Hoffnung tragen/ damit mans nit ke. Auff was Weis? An geraden Stangen: Facies vestes. In Richtigkeit der Meynung deren Wercken: an Stangen/ mit Richtigkeit in der Gerechtigkeit: mit Richtigkeit in der Lieb des Nächsten/ in dem Eysser des gemeinen Weesens der Hauß-Genossenschaft/ des innerlichen Weesens eines jeglichen: mit Richtigkeit in allen Dingen. Wann demnach diese Richtigkeit der Hoffnung entzogen wird; was werden wir thun in der entsehligen Gefahr des Todts? und

Olaft. 16. ad. Mor.

19.

und wan er schnell daher kömft/was werden wir anfangen? Gemeinlich geht alles über und über/ es ist eine lautere Verwirrung: und GOE weiß/ ob es gerathet zuentrinnen/ohne der Frucht der Hoffnung zugenieffen. Was ist für ein Mittel? Dasjenige/ welches GOE vorschreibt/ wann er uns MARIAM in der Gnad empfangen für unsere Hoffnung in dem Todt dargibet: Semper erunt in Circulis: Nimmermehr soll die Richtigkeit von der Hoffnung MARJA abgesondert werden/ umb in dem Todt die Hoffnung mit Sicherheit zu finden/ als zu welcher Zeit wir

sie am allermeisten werden vordienlich haben; Jetzt jetzt/ und für allezeit! (Christgläubige!) Richtigkeit in Gedanken/ in Begierden/ in Worten und in Wercken/welche die Heilige Hoffnung verursachen und empfangen; Dann dis ist/was die Hoffnung auff MARJA zu dem Todt in der Gnad sicher stellet/weilen sie ein Mutter der Heiligen Hoffnung und der Gnad/welches eben dasjenige ist/was der Nahmen Christi heisset/ dessen allerreinste Mutter Sie ist: Spes gratia in morte: vocatur Christus: Christus est nomen gratia.

Vierdter Absatz.

MARJA in der Gnad empfangen ist dem Menschen die Hoffnung der Seeligkeit nach dem Todt.

20.

Die dritte und letzte Hoffnung ist nach dem Todt/ welches ist die Hoffnung der Seeligkeit: Spes gloriae post mortem. Dese muß empfangen werden vermittelst MARIE in der Gnad empfangen/ weil Sie als eine Mutter Jesu empfangen wird/ welcher Nahmen so vil als Glory heisset: de qua natus est JESUS: Nomen JESUS est nomen gloriae. Ja mein Seel: schöpffe nur Hoffnung der ewigen Seeligkeit/ vermittelst MARIE in der Gnad empfangen: Age conceptiones tuas. Aber hüte dich diese Hoffnung zu schöpfen mit Vermessenheit/ hoffende die Glory zuerlangen/ ohne dahin zu trachten/ durch gute Werck selbige zu verdienen: Dann MARIAM ist zwar eine Mutter der Hoffnung aber der Hoffnung welche heilig ist/ und damit sie es seye/ erfordert sie heil. Werck dardurch die Seeligkeit zuerlangen/ ich will mich mit einem Text erklären.

jene alte Schlang ein Basilisc ware/ welcher die Erb-Sünd eingeführt: so ist so sehr (schreibt der Bischoff Arcelus) daß der Basilisc sein Gift dem Crystall eintrucke/ daß vilmehr/ wann er in den Spiegel schauet/ er sich selbst dardurch umbs Leben bringet. O MARIA! ja/ du hast obgefiget von deinem ersten Augenblick an/ über den vergiftten Basilisc der alten Schlang: speculum sine macula. Noch mehr: sehet ihr nicht/ daß der Spiegel die Sonn auffange ohne daß die Sonn dessen durchsichtige Reinigkeit verlege? da sehet ihr MARIAM, eine Mutter und Jungfrau (schreibt der Januensische Bischoff) welche die Sonn der Gerechtigkeit in ihrem reinisten Leib ohne Verletzung empfangen: speculum, quod verus sol Christus intravit in conceptu, & exivit in partu sine corruptione. Noch mehr/ stellt dorthin einen Spiegel/ es komme herbey sich darinn zu beschauen der Grosse/ der Kleine/ der Reiche/ der Arme: ist es nicht wahr/ daß der Spiegel alle dise in sich hineinlasse? Nun MARIAM die heiligste Mutter GOETTES in der Gnad empfangen (sagt Ernestus Pragenis) ist ein Spiegel/ dessen zartberhige Gürtigkeit jederman zu sich lasset/ wer es immer seye: Sünder/ Gerecht/ König/ Unterthan/ Herr/ Knecht; dann ihr Mildigkeit lasset alle und jede vor sich kommen: sicut speculum omnes recipit, & neminem respuit, ita B. Virgo. So ist demnach Hoffnung für alle/ durch den Spiegel MARIAM in der Gnad empfangen? ja freulich: aber von was ist diese Hoffnung? lasset uns weiter gehen; und zwar so frage ich:

Cosinopey. Gen. 3. Ares. Plain. li. 7. Iynab. n. 18.

Simil.

Vorag. in Marial. fen. 7. Buß. ser. 2. de assuail. Mar.

Simil.

Ernest. in Marial. 86.

22.

Habt ihr die Sonn in jene Capell scheinen gesehen? ihr werdet mir antworten

21.

In dem Buch der Weisheit am sibenden haisset der Göttliche Geist MARIAM (nach Lehr des heiligen Bernardini von Siena) einen hellisten Spiegel ohne einige Maassen: speculum sine macula. MARIA ein Spiegel! ja/ Christgläubige: und in denen Eigenschaften des Spiegels haben wir zu sehen alles dasjenige/ was wir an MARIA zu preisen und zu hoffen haben. Seht wohl acht. Wird sie nicht ein Spiegel ohne Maassen genennet? da sehet ihr (spricht Tritemius) ihr ursprüngliche ohnverfehrtste Reinigkeit: Speculum quod nec originale unquam, nec actuale maculavit peccatum; Und sihet man auch in disem Sinnbild die Weiß/ womit sie in ihrem ersten Augenblick den Teuffel besiget: sintemahlen/ wann (wie Eugubinus lehret)

Cap. 7.

bernard. to. 1. ser. 61. Alb. M. 1. 2. de Nat. B. Mar.

Tritem. li. 1. de mirac. B. Mar. c. 9.

Eugub. 10.

Von der unbesteckten Empfängnis Maria. Hoffnung. 49

Es ist Maria
in der
Mitternacht
11. 12. 13. 14.

Morgen: nein / weil die Capell gegen
Mitternacht ligger / ihr sagt recht. Ist
aber zu hoffen / daß sie hinein scheine?
es ist kein Möglichkeit. Gebt acht / es
ist gleichwohl möglich. Nachdem nar-
türlichen Lauff der Sonnen zu reden /
ist gewiß / daß sie nicht hinein scheinen
wird; aber bringet einen Spiegel: ist
nun Hoffnung / daß sie hinein scheine?
anjego wohl: weilen der Spiegel die
Strahlen und das Licht der Sonnen das
hinwirfft / wo sie ihrem natürlichen Lauff
nach nimmer hinscheinen wurde. Da sehet
ihr (schreibt Andreas Cretensis) eben
das / was sich mit dem reinisten Spie-
gel MARIA zuträgt: speculum sine ma-
cula: welche das Licht IESU Chri-
sti seine Erleuchtungen / und absonder-
liche Gnaden / in vil Herken bringet /
wohin sie / der Ordnung Göttlicher Gerechtigkeit nach / nimmermehr gelangen
würden: speculum, per quod iustitie so-
lem suscipientes ij, qui dentis in tenebris pec-
cati verfabantur, illustrati sunt, so kan der
rohden auch der größte Sünder noch
Hoffnung des Lichts haben / sich zu
befehren Vermittelt des Spiegels
MARIA in der Gnad empfangen? ja /
meine Christen / ob ihr gleich Sünder
seht / empfanget dennoch Hoffnung
durch MARIAM: age conceptiones
tuas.

33. Aber dieses (werdet ihr mir sagen)
ist nur die Hoffnung im Leben / oder im
Tod. Ihr habt recht. So laffet uns
dann weiter gehen / zu sehen die Hoff-
nung der Glory nach dem Tod. Wir
wollen sehen / es befände sich ober dem
schönen Himmel dieser ansehnlichen Can-
del ein überans schöne Bildnis IESU
Christi uners HERZEN /
oder ein Gemähl der allerheiligsten
Dreyfaltigkeit. Anjego: ich / indem
ich hier stehe / sehe es nicht jedoch wird
ich glauben / es seye da / wann ein Ver-
söhn von großem Ansehen mich dessen
verschert / da sehet ihr den Stand dieses
Lebens / in welchem wir von GOTT
glauben alles daß / was GOTT sagt /
weil es GOTT saht. Nun frage ich:
kan ich / in dem ich hier stehe / Hoffnung
haben / das Gemähl IESU Christi /
und der allerheiligsten Dreyfaltigkeit
zu sehen? ohne zweiffel: stellt mir nur
dort grad gegen über einen Spiegel hin/
ist es nicht wahr / daß / wann ich den
Spiegel hinstellen sehe / ich könne und
mühe Hoffnung schöpfen / die heiligste
Dreyfaltigkeit zu sehen vermittelst des
Spiegels / welches ich aus mir selbst
nicht zu thun vermag es ist augen-
scheinlich. Da sehet ihr nun (spricht
der große heilige Albertus) die Hoff-
nung der Glory / welche in der klaren
Anschauung GOTTES bestehet / die
De Parzi Marine.

wir empfangen können und müssen ver-
mitt elst der allerreinisten Mutter GOTTES
in der Gnad empfangen: weilen sie
der Spiegel unserer Hoffnung / nach
dem Tod zu der Anschauung GOTTES
in der Glory zu gelangen: specu-
lum sine macula. Der große Albertus:
in ea enim est omnis spes vite aeterna ha-
benda.

Alb. M. li.
6. de laud.
B. M. c. 5
n. 2.

Sehet ihr die Hoffnung der Seelig-
keit nach dem Tod? es muß aber nicht
vergesen werden dasjenige / wor-
an sehr vil gelegen / nemblich zusehen/
wie man diese Hoffnung empfangen soll /
damit sie heilig seye. Wie muß man sie
dann empfangen? der Spiegel solle vol-
lends den Ausschlag geben. Ihr seht
schon geständig / das MARIA seye ein
Spiegel ohne ErbMackel / daß sie sey ein
Mutter und Jungfrau zugleich: daß sie
jedermann vor sich lasse: das sie das Witz-
tel seye das Licht zu empfangen: daß
sie die Hoffnung GOTT anzuschauen /
ring und leicht mache. Thut sie / als
ein Spiegel / noch mehr? in allweg: sie
stellet uns vor in sich selbst ihren aller-
heiligsten Sohn / damit er uns in MA-
RIA lebend / mit seinem ewigen Segen
erfülle. Wisset ihr aber / was sie vor-
stellet? hier ligger die Hauptsach. Ruf-
fet gegen einem Spiegel. Stellet der
Spiegel vor die Stirn? auf kein Weiß.
Beweget die Hand. Ihr werdet se-
hen / daß in dem Spiegel diese Bewegung
vorgestellet werde: und zwar der Ges-
talt / daß / wann sich die lincke Hand
beweget / in dem Spiegel die rechte vor-
gestelt werde. Was will dieses sagen?
daß des Spiegels Eigenschafft seye
(spricht Raulinus) nicht die Stimmen /
sonder die Hand vorzustellen: nicht die
Wort / sonder die Werk stellet er vor /
und was der Spiegel thut / ist allein /
machen / daß die Werk und Hand rechts
heraus kommen: speculum representat mo-
rum, non sonum. O mein Catholischer!
ist gar recht / empfangen nur Hoffnung
der Glory vermittelst MARIE in der
Gnad empfangen: mache dir nur Hoff-
nung / daß sie dich / als ein Spiegel /
vorstelle / damit dich GOTT barmher-
ziglich anschauet und durch MARIAM
alorreich mache: age conceptiones tuas.
Nedoch muß ich dich erinnern / das MA-
RIA ein Spiegel / und der Spiegel
stellet nicht vor die Wort / sonder die
Werk: speculum sine macula: representat
morum, non sonum. O / ich bin ein
Christ! dieses aeben zwar vor die Wort!
aber die Werk? diese send eines Heyden.
O ich bin der allerreinisten Empfängnis
MARIA mit Andacht zugethan! also
tanget zwar die Stirn / aber die
Hand? bewegst du die Hand an die
Brust zu klopfen / mit einem wahrhaf-
ten

Raul. l. r.
Dom. 3. post
Pasch.

ten Schmerzen über deine Sünd? bewe-
gest du die Hand den Armen zu helfen?
dein Kind zu züchtigen? dein Haus zu
verbessern? dieses / ja / wird diese höch-
ste Frau vorstellen / und deine Werck /
gleich einem Spiegel / zu der ewigen
Seeligkeit richten; so du aber die Hand
nicht bewegest zur Tugend / sonder al-
lein zur Ungerechtigkeit / zur Unlauter-
keit / zur Beleydigung des Nächsten:
was hast du vermittelst MARIE zu hof-
fen? hoffest du die Unschuld werde denen
Sünden günstig seyn / und die Reinig-
keit denen Lasteren Schutz halten? hof-
fest du / sie werde dich in den Himmel
bringen / ohne gute Werck / mit leeren
Worten / und blosser Stimme eines Chris-
ten und verehrers MARIE? wie ist es
möglich? Werck / Werck mein Christ: der
Spiegel MARIA stellt nicht vor die leere
Wort: *speculum sine macula: representat
motum, non sonum.*

25.

Wohlan / Christglaubige: em-
pfanget Hoffnung vermittelst MARIE:
age conceptiones tuas; aber empfanget ei-
ne heilige Hoffnung / weil auch sie ein
Mutter der heiligen Hoffnung ist in ih-
rer allerreinisten Empfängnis: *Mater
sanctae spei.* Empfange O Seel / Hoff-
nung der Verzeihung deiner Sünden im

Leben; jedoch der Gestalt / daß du mit
einem Christlichen Entschluß die Sün-
den meidest. Empfange Hoffnung der
Gnad in dem Tod; doch also / daß du mit
tugendfamer Geråde sorgfältig zu dem
Tod wandlest. Empfange Hoffnung
der Glory nach dem Tod; doch derge-
stalt / daß du Werck eines wahren Chris-
ten dem Spiegel MARIE vorweist /
damit sie solche GOTT unserm HERRN
vorstelle mit Wercken der Tugenden /
der Richtigkeit / und fruchtbaren Buß;
die Hoffnung der Verzeihung / der Gnad
und ewigen Glory wird Heilig / steiff /
sicher seyn / vermittelst MARIE in der
Gnad empfangen. Ja / reinigte Jung-
frau MARIA / also hoffen wir / und
also erbieten wir uns / O süßste Mutter
der heiligen Hoffnung / nit mehr sündig.
Es ist uns Leid wegen des Begangenen /
und reuet uns von Herzen. Wir em-
pfangen Hoffnung vermittelst deiner /
wir empfangen sie aber / wie wir deine
Empfängnis verehren / als die Hoff-
nung in der Gnad; umb durch deine
mildreichste Vermittlung zu der un-
vergleichlichen Glückseligkeit zu gelang-
en / dich und GOTT ewiglich zu
preisen in der Glory: *quam
mihi & nobis &c.*

